

Mittelstandsfinanzierung nach der Krise

Kapazitätsauslastung und Investitionen steigen – Effiziente Finanzierung gefragt

Von Dr. Sonnfried Weber, Sprecher der BayBG-Geschäftsführung



Das Jahr 2010 war durch ein nicht erwartetes Wirtschaftswachstum von mehr als 3 Prozent und einem gleichzeitigen Nachfragerückgang des Mittelstands nach neuen Finanzmitteln geprägt. Das mag, zumindest auf den ersten Blick, überraschen, da sowohl nach volkswirtschaftlicher Theorie als auch nach betriebswirtschaftlicher Praxis Kapitalbedarf und Wachstum positiv korreliert sein müssten und nicht gegenläufig verlaufen dürften. Dennoch stehen die ›Gesetze‹ der Volks- und Betriebswirtschaft nicht plötzlich auf dem Kopf, sondern es gibt rationale Gründe für diese Entwicklung.

Geringe Kapazitätsauslastung

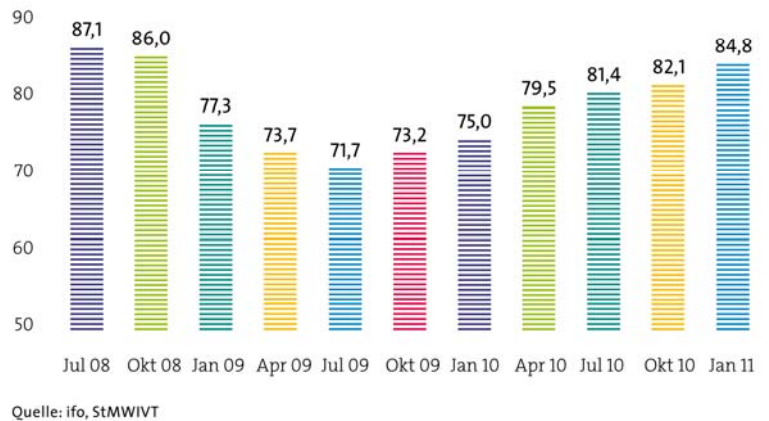
Zum Zeitpunkt des drastischen Konjunkturerinbruchs im Herbst 2008 war nach einer mehrjährigen Wachstumsphase der Maschinen-, Ausrüstungs- und Anlagenbestand vieler mittelständischer Unternehmen relativ hoch. Mit der Krise brach zwar die Kapazitätsauslastung ein, das (potenzielle) Kapazitätswolumen blieb jedoch bestehen, sodass der Ende 2009 /Anfang 2010 einsetzende Nachfrage- und Produktionszuwachs mit den bestehenden Kapazitäten abgedeckt werden konnte. Das Erweiterungsmotiv bei den Investitionen stand in den vergangenen Jahren daher nicht im Vordergrund.

Mit dem ansteigenden Cashflow aus der schnell wieder anspringenden Geschäftstätigkeit im Jahr 2010 stand den Unternehmen vielfach auch die Option der Innenfinanzierung offen. Insgesamt haben sich die Eigenkapitalquoten entgegen den Erwartungen in der Krise sogar verbessert. Dabei ist zwar das Eigenkapital nicht absolut angestiegen, aber die Betriebe arbeiteten konsequent auf Bilanzbereinigungen hin, zum Beispiel wurde das Umlaufvermögen vielfach durch eine reduzierte Lagerhaltung abgesenkt.

Verhaltene Nachfrage nach Neukrediten

Dass das Kreditneugeschäft der deutschen Kreditinstitute mit inländischen Unternehmen und Selbstständigen Ende 2009 im Vergleich zu den Vorjahreswerten um mehr als 15 Prozent einbrach, hat also nichts mit einer vor einem Jahr noch zum Teil befürchteten Kreditklemme zu tun, sondern ist in der mangelnden Nachfrage nach neuen Finanzmitteln begründet. Selbst Anfang 2011 ist die Nachfrage nach neuen

Kapazitätsauslastung in Prozent – Verarbeitendes Gewerbe (Bayern)



Kreditern noch (leicht) rückläufig. Bei hoher – nicht zuletzt durch die gegenzyklisch gesteuerten, expansiven Maßnahmen der Geldpolitik bedingter – Liquidität der Bankhäuser reagieren die Kreditinstitute vielfach mit einer Lockerung der Kreditstandards. Das belegen auch die seit einem Jahr kontinuierlich sinkenden Werte der so

genannten *ifo-Kredithürde*: Die Zahl der Unternehmer, die über Kreditrestriktionen klagt, wird immer kleiner. Die im *Bank Lending Survey* der Europäischen Zentralbank befragten deutschen Kreditinstitute berichten ebenfalls von gelockerten Kreditstandards für mittelständische Unternehmen. Gleichzeitig waren die Zinsen im Jahr 2010 für Unternehmerkredite ebenfalls so niedrig wie noch nie seit Einführung des Euro im Jahr 2002. Aber nicht nur im Kreditbereich, auch bei anderen Finanzierungsalternativen herrschte eine Nachfragestagnation. So ging nach einem dramatischen Einbruch im Jahr 2009 das Leasing-Neugeschäft mit mobilen Gütern im ersten Halbjahr 2010 noch einmal um 4 Prozent zurück, um erst dann anzuziehen. Der Beteiligungsmarkt konnte 2010 insgesamt zwar etwas zulegen, die Neuengagements sind aber noch sehr deutlich von den Werten der Jahre 2007 und 2008 entfernt.

Nachdem sich die wirtschaftlichen Aufschwungstendenzen inzwischen weitgehend stabil zeigen und die Kapazitätsauslastung wieder kontinuierlich zunimmt, rechnen viele Teilnehmer der Finanzbranche mit einer steigenden Nachfrage nach Kapital – vorausgesetzt es kommt nicht zu abrupten Einbrüchen. Hier bleibt abzuwarten, welche mittel- bis langfristigen Auswirkungen die Natur- und Umweltkatastrophe in Japan und die instabile Situation in den Staaten Nordafrikas auf die internationale Arbeitsteilung und die globale Wirtschaftsentwicklung angesichts der weltweiten Vernetzung der Produktionsstrukturen wirklich haben werden.

Finanzierung mit Schwerpunkt auf Stabilität und Krisensicherheit

Auf was sollten die Mittelstandsunternehmen bei der Finanzierung gerade und besonders unter dem Gesichtspunkt der Stabilität und Krisensicherheit achten? Zumal mit dem planmäßigen Auslaufen des Bayerischen Mittelstandsschirms und des Deutschlandfonds einige Förderinstrumente, die speziell gegen die Wirtschaftskrise entwickelt wurden und zu deren schnellen Überwindung beigetragen hatten, nicht mehr zur Verfügung stehen. Dabei wurde es zum Beispiel mit erweiterten öffentlichen Haftungsfreistellungen den Kreditinstituten ermöglicht, auch Unternehmen mit geringerer Eigenkapitalbasis Kredite zu geben. Allein durch den Bayerischen Mittelstandsschirm erhielten so 4.400 Firmen einen Kredit, den sie ansonsten wegen mangelnder Sicherheiten und / oder zu wenig Eigenkapital kaum bekommen

hätten. Daher ist es für viele Mittelständler eine zentrale unternehmerische Aufgabe, die Eigenkapitalquote weiter zu erhöhen. Da der Mittelstand nur in Ausnahmefällen über einen direkten Zugang zum Kapitalmarkt verfügt, benötigt er hierfür andere Instrumente. Eine Möglichkeit bildet dabei Beteiligungskapital in seinen verschiedenen Varianten. Mit seiner Eigenkapitalqualität steht Beteiligungskapital für Stabilität. Es leistet einen wichtigen Beitrag zur Optimierung der Kapitalstruktur eines Unternehmens. Faustregel für Industrieunternehmen: 30 Prozent Eigenkapital / Beteiligungskapital – 10 Prozent Mezzanine (z. B. stille Beteiligung) – 60 Prozent Fremdkapital. Beteiligungskapital und Fremdkapital ergänzen sich. Die beiden Kapitalvarianten arbeiten zusammen: Beteiligungskapital ist (wirtschaftliches) Eigenkapital, stärkt die allgemeine Position und die Bonität des Unternehmens und erhöht so den Kreditspielraum.